

Regionales Flächensparen

„Innen vor Außen“ - Lieber innen leben als außen wohnen

Umsetzung

- Umbau / Umnutzung bestehender Einzelobjekte / Ensembles
- Neugestaltung unbebaute Flächen / Freiraum
- Sensible Gestaltung
- Fördermittelberatung

Konzepte (OT-bezogen)

- Modelle für nachhaltige Siedlungsentwicklung für den Innenbereich inkl. gewerblicher Entwicklung (bebauter und unbebauter Bereich) -> Mischnutzung
- Qualitätsvolle Neuausweisungen
- Einbeziehung der Bevölkerung bei der Konzeptentwicklung

Potenziale aktivieren

- „Innenentwicklungslotse“ zur Ansprache der Eigentümer (kommunal / überkommunal)
- Kommunal angepasst: Bürgermeister / Externe / Ehrenamtliche

Vermarktung

- Regionale Vermarktung der Potenziale (Vermarktungs-Plattform)

Kommunikation

Interkommunal -> ähnliche Rahmenbedingungen

- Entwicklung von passenden Kommunikationsstrategie(n)
- Zielgruppenansprache nach Lebensstilen differenzieren
- Öffentlichkeitsarbeit: Überzeugungsarbeit zum „anders Wohnen auf dem Land“

Beratung „Neues Wohnen + Leben“

- Beratung zu neuen Wohnformen, Barrierefreiheit etc.
- Beratung für Bauwillige („Skizzen“)
- Fördermittelberatung

Politischer Beschluss Kommunen Innen vor außen

Grundlagenerhebung

- Innenentwicklungs-Potenziale erfassen
- Eigentümer informieren und mitnehmen

Information / Sensibilisierung

- Vielfältige Formate
- Politische Entscheidungsträger
- Verwaltung
- Frühzeitige Bürgereinbindung – Information

Modularer Aufbau: je nach Bedarf der Kommunen einsetzen

Prozessbegleitende Öffentlichkeitsarbeit

Lenkungsgruppe

Kleine Gruppe zur Evaluierung und Prozessbegleitung (SPR lädt ein)

Innenentwicklung: Interkommunale Zusammenarbeit für ein regionales Flächensparen

Modularer Aufbau, um an den verschiedenen Bedürfnissen und Ausgangsbedingungen der Kommunen anknüpfen zu können

- In welcher Form wird die Strategie kommuniziert?
Ggf. „Bild“ der Strategie aufbereiten und den Kommunen zur Verfügung stellen
-> z.B. Information bzw. WS anbieten (mit konkreten Beispiele aus MKK) -> individuelle Fahrpläne für Kommunen entwickeln
- Bürgermeister-Kreisversammlung als Einstieg und ggf. nach einiger Zeit als „Erinnerung“ nutzen + aufgrund von konkreten Fragestellungen aus Orten -> ständig betreiben
- Presse, Homepage etc. kommunizieren und Informationsveranstaltungen anbieten

„Einstiegsprojekt“: Die Idee der Innenentwicklung in der Region kommuniziert -> Auftaktveranstaltung -> ggf. auch außerhalb von LEADER (Kreisbaugesellschaft einbringen)

HF / Themen	Teil-Ziele	Hinweise	Projektideen	Weiteres Vorgehen & Abstimmung -> aufnehmen (= weiterentwickeln als Startprojekt) -> mittelfristig (muss durch Ziele abgedeckt sein)
1.1/4.1/ 1.4	Information / Sensibilisierung <ul style="list-style-type: none"> • Sensibilisierung und Information für Entscheidungsträger und Verwaltung • Einbindung der Bürger 	->umweltgerechtes Bauen (geringere Flächen, Energiefragen, Baumaterialien)	<ul style="list-style-type: none"> • Aufbau von Informationsmöglichkeiten für Kommunen: „Auftaktveranstaltung“ für die Region / Ortsvorsteher-Konferenz Veranstaltungen vor Ort (Referentenpool), digitale Austausch-Plattform usw., Präsentation (Themen der Innenentwicklung anschaulich erklärt -> Zielgruppen bedenken, die abrufbar ist) 	-> aufnehmen
1.1	Grundlagenerhebung <ul style="list-style-type: none"> • Innenentwicklungs-Potenziale erfassen • Eigentümer informieren und mitnehmen 	-> Anfrage an Kreis: Regionsweit, einheitliche Erhebung per GIS? (ggf. eigenes Produkt / Zusammenarbeit Regionalverband?)	<ul style="list-style-type: none"> • Interkommunales Entwicklungsmanagement • Regionale Erfassung von Innenentwicklungs-Potenzialen -> Hessisches Tool ab 2023 • Einfache Möglichkeit -> Leitfaden entwickeln -> ist GIS in den Kommunen vorhanden? -> über Einwohnermeldedaten pot. Leerstände -> Leitfaden, wie das genutzt werden kann, welche personelle Ressourcen brauche ich, was kann damit erreicht werden 	-> Gesamtüberblick über Bedarf schaffen -> aufnehmen
	Begleitende Öffentlichkeitsarbeit		<ul style="list-style-type: none"> • SPR / MKK 	-> aufnehmen (im interkommunalen Kontext denken)
1.1/4.1	Potenziale aktivieren <ul style="list-style-type: none"> • Ansprache der EigentümerInnen 		<ul style="list-style-type: none"> • Effektiv Ansprache der Eigentümer + Anreize für Eigentümer 	

HF / Themen	Teil-Ziele	Hinweise	Projektideen	Weiteres Vorgehen & Abstimmung -> aufnehmen (= weiterentwickeln als Startprojekt) -> mittelfristig (muss durch Ziele abgedeckt sein)
			<ul style="list-style-type: none"> • Der Innentwicklungslotse aus der Dorfgemeinschaft, der Investor, Ortsgemeinschaft und Stadt zusammenführt -> ggf. als Externer über LEADER fördern als „Einstieg“ • Die Ansprache / Mitnahme privater Eigentümer zur Entwicklung lebenswerter Dörfer (Dorfverschönerung durch Eigentümern mögliche Perspektiven aufzeigen Investition) <p>Fachliche Beratung durch Lotsen, Ansprache über Verwaltung -> was wird durchs Kreisprogramm bereits gefördert? -> im Rahmen der DE</p> <ul style="list-style-type: none"> • -> Dorfmoderation (eigentlich als Grundlage für DE, kann aber auch unabhängig davon genutzt werden) 	
	Vermarktung <ul style="list-style-type: none"> • Regionale Vermarktung der Potenziale 			
	Kommunikation <ul style="list-style-type: none"> • Entwicklung von passenden Kommunikationsstrategie(n) • Zielgruppenansprache nach Lebensstilen differenzieren • Öffentlichkeitsarbeit: Überzeugungsarbeit „anders Wohnen auf dem Land“ 	<p>-> interkommunal: Kommunen, die ähnliche Fragestellungen haben erarbeiten passende Kommunikationsstrategie(n)</p> <p>-> Zielgruppenansprache: prüfen, nach Lebensstilen unterscheiden -> Wohnflächenverringern -> Energetische Kosten</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Best-Practice-Sammlung: Aus der Region und darüber hinaus (Ansichtsobjekte + Ansprechpartner) • Kommunikationsstrategie(n) professionell entwickeln 	<p>-> aufnehmen</p> <p>-> aufnehmen</p>

	<p>Beratung</p> <ul style="list-style-type: none"> Beratung zu neuen Wohnformen, Barrierefreiheit etc. Beratung für Bauwillige („Skizzen“) Fördermittelberatung 	<p>-> Kreisprogramm zur Erstbauberatung auch außerhalb der DE besser nutzen, ggf. ausweiten</p> <p>-> ggf. Programm anders aufstellen (Neue Wohnformen, „Mischnutzungen für den Innenorten“)</p>	<ul style="list-style-type: none"> Beratungsstelle Wohnen in Gemeinschaft / Netzwerk „Gemeinsam Wohnen“ (20 bis 50 Personen) -> Landesberatungsstelle existiert bereits; bauen Netzwerk auf mit regionalen Beratungsstellen Mobile Beratung für barrierefreies Wohnen -> schon vorhanden? Noch klären „Erstbauberatung“ durch Fachpersonal (externe Berater sind wenige vorhanden) Per Skizzen bzw. mit Plänen den Bauwilligen zeigen, was möglich ist / s.o. Vergleichsprojekte Es gibt bereits einige Möglichkeiten dafür (Kreisprogramm nicht für größere Kommunen) -> über LEADER ergänzen Fördermittelberatung: weitere Unterstützung von Privatpersonen, die etwas im Innenbereich bewegen wollen z.B. Energieberatung, 	<p>-> zurückstellen</p> <p>-> zurückstellen</p> <p>Wichtiger Aspekt, -> aufnehmen (Gespräch mit Architektenkammer suchen)</p>
	<p>Konzepte</p> <ul style="list-style-type: none"> Modelle für nachhaltige Siedlungsentwicklung für den Innenbereich inkl. Mischnutzung (bebauter und unbebauter Bereich) Qualitätsvolle Neuausweisungen Einbeziehung der Bevölkerung bei der Konzeptentwicklung 	<p>Konzepte für Orte, Quartiere, auch interkommunale Zusammenarbeit</p> <p>Qualitäten der Neuausweisungen: ->flächensparend / maßstabsgerecht, nachhaltig, regionaltypische Bauweise, usw</p>	<p>Bedarfsorientierte Konzeptentwicklung</p> <ul style="list-style-type: none"> Interkommunale Zusammenarbeit bei der Gestaltung von Innenbereichen Interkommunale Zusammenarbeit, um neue Ansätze für Gewerbeflächen im Innenbereich zu bekommen Erarbeitung von nachhaltigen Siedlungsentwicklungskonzepten (bebauter und unbebauter Bereich) Nachverdichten in Innenlagen (Geschosswohnungsbau, Aufstocken) 	<p>-> Förderangebot schaffen, auf das Kommunen zurückgreifen können Fördervoraussetzungen benennen (Qualitative Entwicklung)</p>
	<p>Umsetzung</p> <ul style="list-style-type: none"> Umbau / Umnutzung bestehender Einzelobjekte / Ensembles <ul style="list-style-type: none"> Zielgruppenbezogen Funktionsbezogen Neugestaltung unbebaute Flächen / Freiraum Sensible Gestaltung Fördermittelberatung 	<p>Unbebaute Flächen: (u.a. öffentliche Flächen / Verkehrsräume) -> Aufenthaltsqualitäten, „Mischnutzungen ermöglichen“</p> <p>Sensible Gestaltung: (regionaltypische Bauweise, Maßstäblichkeiten, Nutzung BauGB)</p>	<ul style="list-style-type: none"> Gemeinschaftliche Wohnprojekte sind umgesetzt -> beispielhafte Konzeptentwicklung sind in Hessen vorhanden -> Anknüpfungspunkte sind vorhanden Bauernhof statt Altenheim Die Umwandlung alter Hofreiten zu sozialem Wohnraum. Federführende Umsetzung durch die Kommunen Sozialer Wohnungsbau in Ortsmitte, Generationen-Haus im Stadtteil Der genossenschaftlich geführte Wohnhof im Ortskern für Mehrgenerationen mit Café und modernem Tante-Emma-Laden Unser Dorfhaus ist zu einem Mittelpunkt in Nidderau-Eichen geworden Azubi Wohnen im Ortskern Wohnen im Alter -> erste Initiativen vorhanden 	<p>-> werden ggf. Projekte, mit verschiedenen Programmen fördern</p> <p>-> Konkretes Projekt bereits vorhanden (Nidderau – Fr. Wolf)? – dann ggf. als Startprojekt</p> <p>-> bedarf eines Impulses</p>

			<ul style="list-style-type: none"> • „Kreisbaugesellschaft“ zur Förderung barrierefreier und preisgünstigem Wohnraum -> genau definieren, eher „Kreisentwicklungsgesellschaft“ Wer kann dabei sein – Sparkassen, Banken? • Wie kann das angeschoben werden (gut definieren, was genau soll damit erreicht werden)? GGf. auch interkommunale Gesellschaften prüfen Vorstoß durch Bürgermeister -> Gesamt-Innenentwicklungsstrategie diskutieren • (Stadtentwicklungsgesellschaft Schlüchtern -> kümmern sich um den Bestand) 	<p>-> Vorarbeit: genaue Definition von „Kreisbaugesellschaft“ (Ziel, Aufgaben, ggf. Beispiele) und mögliche Partner</p> <p>-> aufnehmen -> förderbar?</p>
--	--	--	---	--